

HELENA BEDNARSKA, geb. Ławer

* 8. Februar 1924 in Kołomyja, Polen, heute Ukraine

† 2011 in Opole, Polen

AUS ALLER HERREN LÄNDER Kein Essen für die Italiener

Die Italiener haben doch zunächst auf der deutschen Seite gekämpft. Später sind sie wirklich arm dran gewesen.¹ Sie haben wohl in der Fabrik gearbeitet, man hat sie dort jedenfalls gesehen. Sie haben gar nichts zu essen bekommen. Neben der Fabrik standen fünf Häuser für die Deutschen, und die deutschen Frauen haben dort gekocht, so dass es Abfälle gab, Kohlreste oder Kartoffelschalen. Die Italiener haben das in ihren Kochgeschirren gesammelt. In der Fabrik gab es eine Stelle mit kochendem Wasser. Dort haben sie das Kochgeschirr hingehalten und diese Reste abgebrüht und dann gegessen. Nicht einmal Schweine hätten das angerührt. Ein Volksdeutscher², zu dem ich guten Kontakt hatte, hat jeden Tag zwei, drei Brotscheiben für die Italiener mitgebracht und mich gebeten, sie ihnen zustecken. Wenn ich an ihrer Gruppe vorbeigekommen bin, habe ich das Brot einfach fallen gelassen, ohne hinzuschauen. Sie haben schon Bescheid gewusst.

¹ Italien war zunächst Bündnispartner der Deutschen. Doch 1943 vereinbarte die italienische Regierung unter Badoglio einen Waffenstillstand mit den westlichen Alliierten. Daraufhin besetzte die Wehrmacht Norditalien und verschleppte rund 600.000 italienische Soldaten nach Deutschland, weil diese sich weigerten, auf der Seite von Hitler und Mussolini den Krieg fortzusetzen. Als angebliche Verräter wurden sie besonders schlecht behandelt.

² „Volksdeutsche“ war die nationalsozialistische Bezeichnung für Menschen deutscher Abstammung in Ost- und Südeuropa, die sich zum Deutschtum bekannten.